



# PROJEKT HANNAH

*Informationsdossier von ERF Medien*



## *Inhaltsverzeichnis*

1. *Projekt Hannah* *Seiten 3 – 4*
  - Women of Hope
  - Ein Ruf zum Gebet
  - Projekt Hannah Mission Statement
  
2. *Reaktionen auf „Women of Hope“-Sendungen* *Seite 5*
  
3. *Sprachenliste der Radiosendung „Women of Hope“* *Seite 6*
  
4. *Länderdokumentation über Haiti* *Seiten 7 - 10*
  - Lage, Geographie, Topographie
  - Klima
  - Bevölkerung
  - Sprachen
  - Religionen
  - Wirtschaft
  - Frauen in Haiti
  
5. *FACTS – Frauen auf dieser Welt* *Seiten 11 -14*
  - Gewalt
    - Gewalt gegen Frauen
  
  - Menschenrechte, HIV und AIDS
    - Menschenrechte, Frauen und HIV/AIDS
    - Frauen, HIV und die Übertragung von Mutter zum Kind
  
  - Gesundheit
    - Frauen und Geschlechtskrankheiten
    - Frauen und psychische Gesundheit
    - Frauen, Alter und Gesundheit
    - Geschlecht, Gesundheit und Armut
  
  - Diskriminierung
    - Geschlechterspezifische Diskriminierung und Rassendiskriminierung
  
6. *Quellenverzeichnis* *Seite 15*

## 1. Projekt Hannah

*"Es tut mir leid, es ist ein Mädchen..." Mir resigniertem Blick entdeckt die Hebamme, dass das Neugeborene eine Enttäuschung ist. Dies ist keine erfreuliche Geburt.*



In einer Welt, wo Frauen keinen Wert haben, sieht die Zukunft für dieses Baby schmerzvoll und hoffnungslos aus. Das Mädchen wird weder zur Schule gehen, noch lesen lernen. Wenn es seine Kindheit überlebt, wird es noch vor ihrem 12. Lebensjahr verheiratet. Als junge Frau wird sie mit HIV konfrontiert, sei es durch eine Vergewaltigung oder durch das ausschweifende Sexualleben ihres Ehemanns. Falls sie all die Angriffe ihrer Umwelt überlebt, entscheidet sie sich



möglicherweise sogar selber dafür, ihrem hoffnungslosen Leben ein Ende zu setzen.

Hört Gott dieses kleine Mädchen schreien? Schreien über eine Kultur, in der sie gefangen, unterdrückt, missbraucht und als Frau nicht toleriert wird.

*Er hört es!* Vor 3000 Jahren hat er dieses Schreien von einer anderen Frau gehört. Eine Frau, die unfruchtbar war und somit wertlos in ihrer Kultur. In ihrer Verzweiflung wandte sie sich an Gott. Er antwortete auf ihr Weinen mit einem Wunder. *Ihr Name war Hannah.*

### Women of Hope

Heute weinen viel andere "Hannah's" aus Verzweiflung. Gott hört auch sie und antwortet durch das Radioprogramm "Women of Hope" von Projekt Hannah auf ihre Trauer. Durch dieses Radioprogramm wurden schon viele Leben verändert.

Wöchentlich wird ein 30-minütiges Programm gesendet: Die gute Nachricht vom Frieden mit Gott dringt so durch die geistlichen und kulturellen Mauern dieser einsamen Frauen. Einsam, weil sie von Frieden, Freiheit und der Vergebung durch Jesus Christus nichts wissen.

Die Originalsprache von „Women of Hope“ ist Englisch. Unterdessen kamen die Sprachen: Thai, Koreanisch, Indonesisch, Burmesisch, Khmer, Mandarin, Vietnamesisch, Spanisch, Javanesisch, Tagalog, Guarani, Kreolisch, Portugiesisch für Afrika, Portugiesisch für Brasilien, Maduresisch, Sgaw Karen, Australisches Englisch, Plattdeutsch, Albanisch, Finnisch, Ukrainisch, Usbekisch, Hindi und Kirgisisch dazu. Weitere Sprachen sind in Vorbereitung. „Women of Hope“ soll in möglichst viele Sprachen übersetzt werden, damit Frauen auf der ganzen Welt in ihrer Sprache die Sendungen hören können.

Das halbstündige „Women of Hope“-Programm ist in zwei 15-minütige Sendungen aufgeteilt:

- Das Segment *"Lektion für dein Leben"* beinhaltet praktische Informationen über Ernährung, Gesundheit, Familien- und Kindererziehung und christliche Neuigkeiten von Frauen aus aller Welt
- Das Segment *"Lektion für deine Seele"* beinhaltet eine Andacht, die Hörerinnen und Hörer auffordert, die Bibel als Massstab für ihr tägliches Leben zu nehmen.

Die Notlage dieser Frauen zu verändern, ist ein grosser Kampf, welcher auf viele Widerstände stösst. Das Ziel von Projekt Hannah wird deshalb nicht nur durch die ermutigenden Radioprogramme und das Team erreicht. Es muss vor allem auch tatkräftig durch regelmässiges Gebet unterstützt werden.

## *Ein Ruf zum Gebet*

Gott hat schon oft auf wunderbare Weise durch das Projekt Hannah gewirkt. Die Arbeit ist aber noch lange nicht beendet. Begabte Teams sowie Radiosender zur Ausstrahlung der Programme sind bereit, doch das allein reicht nicht. Es gibt geistliche Widerstände, bei denen nur das Gebet hilft. Es braucht dringend mehr Gebet, Ihr Gebet!

Auch Sie können „Ja“ sagen und Teil des weltweiten Projekt Hannah-Gebetsnetzes werden.

Als Teil dieses Netzwerks können Sie individuell für sich oder in Gruppen beten. Einige weltweite Gebetsgruppen sind nur auf das Projekt Hannah fokussiert, andere beten sporadisch für das Projekt.



## *Projekt Hannah Mission Statement*

Ziel von Projekt Hannah ist, Frauen durch Radioprogramme das Evangelium von Jesus Christus zu bringen, um sie zu ermutigen:

- Gottes Liebe, Freiheit und Kraft in den täglichen Herausforderungen zu erfahren.
- das Leben, wie es Gott uns gegeben hat, anzunehmen, unabhängig von der kulturellen, sozialen oder wirtschaftlichen Situation.
- den Glauben, die Weisheit und einen Charakter der von Gott geprägt ist, an ihre Kinder weiter zu geben.
- für Frauen zu beten, die aufgrund ihres Glaubens verkauft, missbraucht und verfolgt werden.

## 2. Reaktionen auf „Women of Hope“-Sendungen



### Swasiland

„Sie fordern uns auf, Menschen in der Nachbarschaft, die Verwandte durch AIDS verloren haben, zu besuchen. Oft sind Kinder davon betroffen. Ich fühlte mich schuldig, weil ich mich niemals um meine Nachbarschaft gekümmert hatte. Als die Sendung fertig war, ging ich schnell hinüber zu meinen Nachbarn, um nach ihren Kindern zu sehen. Das älteste Kind ist 12 Jahre alt. Ich begann zu weinen, als ich von ihnen hörte, dass sie überhaupt nichts zu Essen haben. Sogleich holte ich von meinen Vorräten. Ich bin dankbar dafür, dass Gott durch Ihre Radiosendungen meine Augen geöffnet hat. Ich möchte gerne genauso handeln, wie Jesus handelte, als er selbst unter den Menschen lebte.“

### Kambodscha

„Wenn ich Ihren Programmen zuhöre, realisiere ich jeweils erst meinen Wert als Frau. Bevor ich Ihre Sendungen hörte, fühlte ich mich wie ein toter Baum ohne Sinn. Wenn ich jedoch den `Women of Hope`-Sendungen zuhöre, beginnt es in mir wie Wasser aus einer Quelle herauszusprudeln, um die toten Äste zu bewässern. Ich lerne nun, wie ich - als Frau - wertvoll bin und wie Gott auch mich in der Gesellschaft gebrauchen kann.“

### Mosambik

„Durch Ihre Sendungen lerne ich viele Dinge, die ich vorher nicht gewusst habe. Vorher habe ich meine Frau nicht so wertgeschätzt, wie sie es verdient. Heute fühle ich den Frieden Gottes in meinem Leben und in meinem Familienleben. Bitte beten Sie weiterhin für uns.“ (Reaktion von einem Mann)

### Indonesien

„Vielen Dank für Ihre Anteilnahme und Ihre Freundlichkeit mir gegenüber. Ich bin so froh, Sie als Freundin zu haben. Danke für Ihre Programme, die mir helfen, meine Bitterkeit loszulassen. Wie ich Ihnen bereits erzählte, hat mich mein Freund verlassen, als ich schwanger wurde. Jetzt muss ich für meine Tochter hart arbeiten. Ich fühle mich wie die zerbrochene Teetasse, die Sie in Ihrer Sendung erwähnten. Ich habe gesündigt und mein Leben ist daran zerbrochen. Sie sagten in Ihrer Sendung, dass das Blut Jesu all meine Sünden wegwäscht und ich wieder wie eine neue Teetasse werden kann. Ich bitte Gott um Vergebung. Ich brauche Kraft von ihm, um meine schwere Last zu tragen.“

„Mein Mann ist im Gefängnis. Mein Leben ist sehr hart und bringt mich oft an den Rand der Verzweiflung. Ihr Programm ermutigt mich immer wieder, mein schweres Leben auszuhalten. Ich glaube, dass Gott meine Probleme sieht und dass er mir helfen wird.“

### Uruguay

„Ich musste schon viel leiden. Mein Mann hat mich verlassen und ich habe eine behinderte Tochter. Jetzt bin ich alleine mit ihr. Gott hilft mir und stützt mich. Bitte schicken Sie mir doch eine Liste mit Gebetsanliegen, damit ich für diejenigen beten kann, die weltweit leiden müssen. Ich bete jeden Morgen für Sie und Ihre Arbeit.“

### 3. Sprachenliste der Radiosendung „Women of Hope“

*Sprache* Diese Liste wird laufend ergänzt. Ziel ist, die „Women of Hope“-Sendungen in möglichst viele Sprachen zu übersetzen.

1. Albanisch
2. Amharic (Äthiopien)
3. Portugiesisch (für Angola)
4. Bengalisch
5. Berber-Kabyle (für Algerien)
6. Portugiesisch (für Brasilien)
7. Bulgarisch
8. Burmesisch
9. Cebuano (Philippinen)
10. Zentralasiatische Sprache
11. Kreolisch
12. Dänisch (Internet)
13. Englisch
14. Portugiesisch (für Europa)
15. Finnisch
16. Französisch (für Afrika)
17. Guarani
18. Gujarati (Indien)
19. Hindi
20. Ilocano (Philippinen)
21. Indisches Englisch
22. Indonesisch
23. Javanesisch
24. Kasachstan
25. Khmer
26. Koreanisch
27. Kirgisisch
28. Lengua (Südamerika)
29. Plattdeutsch
30. Macedo-Rumänisch
31. Makhuwa (Afrika)
32. Malayalam (Asien)
33. Mandarin
34. Portugiesisch für Mozambique
35. Nepalesisch
36. Nivagle (Paraguay, Argentinien)
37. Oriya (Nordindien)
38. Papiamentu (Karibik)
39. Punjabi (Pakistan)
40. Quechua
41. Rumänisch
42. Sgaw Karen (Burma)
43. Spanisch
44. Suaheli
45. Schwedisch
46. Tagalog (Philippinen)
47. Tadschikisch
48. Tamil
49. Thailändisch
50. Turkmenisch
51. Ukrainisch
52. Usbekisch
53. Viatnamesisch
54. Russisch

## 4. Haiti

### Lage, Geographie, Topographie

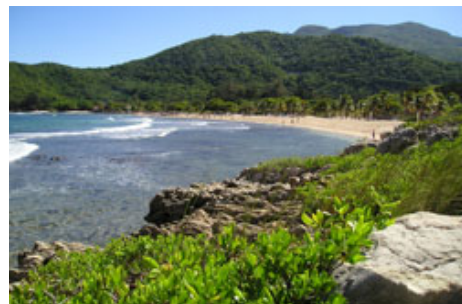


Haiti, eines der ärmsten Länder der Welt, liegt im bewaldeten und gebirgigen Westteil der Insel Hispaniola im Herzen der Karibik. Der Ostteil der zweitgrössten Antillen-Insel nimmt die Dominikanische Republik ein. Hispaniola liegt zwischen dem Karibischen und dem Nordatlantischen Ozean in Zentralamerika. Haiti ist mit 27'750 km<sup>2</sup> Fläche nach der Dominikanischen Republik Kuba das drittgrösste Land in der Karibik. Zum Staatsgebiet von Haiti gehören die Ile de la Gonava im gleichnamigen Golf und die Insel La Tortue nördlich der Hauptinsel. Buchten, Strände und Landstreifen mit üppiger subtropischer Vegetation findet man entlang der Küste. Der Naturhafen der Hauptstadt Port-au-Prince liegt an einer tiefen hufeisenförmigen Bucht. Etwa drei Viertel der Insel ist bergig. Der höchste Punkt heisst Chanie de la Selle und ist 2'680 m hoch. Die Berge sind umgeben von weiten Tiefebene.

*Der tropische Wald, der einst Haiti fast vollkommen bedeckte, wurde in den letzten drei Jahrhunderten durch Abholzung für die landwirtschaftliche Nutzung weitgehend zerstört. Versteppung, Bodenerosion und eine für die Region relativ arme Tier- und Pflanzenwelt sind die Folge. Wälder gibt es nur noch in den schwer zugänglichen Gebieten; sie bedecken heute nur noch etwa 5 % der Landesfläche. Vom einstigen Artenreichtum der Flora und Fauna Haitis zeugen heute noch die Pinienwälder im Massiv del la Selle mit ihren 80 Vogelarten oder der Nebelwald im Macaya-Nationalpark mit 140 Orchideen- und 102 Farnarten sowie zahlreiche Reptilien-, Amphibien-, Vogel- und Schmetterlingsarten.*

### Klima

Das Klima in Haiti ist tropisch und heiss. Periodisch auftretende Regenfälle sind während dem ganzen Jahr möglich. Die Temperaturen und Niederschlagsmengen weichen in einigen Landesteilen stark voneinander ab, so dass sich in Haiti gar wüstenähnliche Gebiete finden. In den Höhenlagen ist es wesentlich kühler, während es an den Küsten im Süden sehr schwül ist. Zwischen August und Oktober bedrohen schwere Wirbelstürme das Land.



Die Küste von Haiti ist 1'771 km lang. Die heisse, tropische und schwüle Luft macht manch einem zu schaffen.

## Bevölkerung



In Haiti leben etwa 8 Millionen Menschen. Die Bevölkerungszahl wächst ständig, statistisch gesehen mit einer Rate von 1.6%. Es leben sehr viele Kinder und Jugendliche in Haiti. Gut 40% des Volkes haben das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht, knapp 55% sind zwischen 15 und 64 und nur gerade 3.5% sind über 65 Jahre alt. Die Menschen werden kaum über 53 Jahre alt. Auf 1'000 Menschen fallen 32 Geburten und 15 Todesfälle. Dies erklärt auch die ständig steigende Bevölkerungszahl. 120 von 1'000 Kindern sterben bereits bei der Geburt. Diese Kindersterblichkeitsrate von gut 8% ist im Vergleich zu anderen Ländern hoch.

10% der Kinder in Haiti sterben, bevor sie ihr 4. Lebensjahr erreicht haben. Eine Frau gebärt in Haiti im Durchschnitt vier bis fünf Kinder.

In Haiti leben 95% Schwarze. Die übrigen 5% sind Mulatten und Weiße. Dies hat mit der Geschichte Haitis zu tun. Die schwarze Bevölkerung stammt von den afrikanischen Sklaven ab. Die Insel wurde 1492 von Christoph Columbus entdeckt. Damals hiess die Insel Quisqueya (Mutter von allem Land). Der Name wurde dann zu Hispaniola (Kleinspanien) abgeändert. Zu dieser Zeit lebten die Tainos, die aus Südamerika eingewanderten Ureinwohner, welche zu den Arawak-Indianern gehörten, auf der Insel. Die Kultur der Tainos war nicht aggressiv. Die Familien ernährten sich von Ackerbau, Jagd und Fischfang. Die meiste Zeit verbrachten sie mit Singen, Tanzen, Ballspielen und Schlafen. Die Spanier bewunderten die immer freundlichen Menschen. Da man aber Arbeiter für die Goldminen und die Zuckerrohrfelder brauchte, wurden die Tainos versklavt. Die Kolonialisierung und Ausrottung der Urbevölkerung begann. Innerhalb weniger Jahre gingen die Tainos und Arawaks an eingeschleppten Krankheiten und an der Zwangsarbeit in den Minen zugrunde. Ersatzweise wurden ab dem 16. Jahrhundert Afrikaner als Sklaven eingeschifft, die auf den Zuckerrohr- und Kaffeeplantagen arbeiten mussten.



Haiti ist das ärmste Land Amerikas und die Lebensbedingungen sind sehr schlecht. 66% der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Reis, Mais und Süsskartoffeln werden für den Eigenbedarf angebaut. Die begrenzten landwirtschaftlichen Möglichkeiten erschweren den Menschen jedoch die Nahrungsmittelbeschaffung. Es mangelt an Lebensmitteln. Vier Fünftel der Esswaren müssen vom Ausland importiert werden. Ein anderes Problem ist die gesundheitliche Verfassung der Einwohner Haitis. Es fehlt an medizinischen Einrichtungen und geschultem Personal. Die meisten haben keinen Zugang zu Gesundheitsvorsorgeeinrichtungen und können sich einen Arztbesuch nicht leisten. Durch fehlenden Zugang zu sauberem Trinkwasser wird der Gesundheitszustand meist noch verschlechtert. Krankheiten werden darum oft von Naturheilern, so genannten "Docteur Fé", behandelt.

Viele Erkrankte konsultieren auch Voodoo-Priester und suchen Heilung durch spirituelle und magische Rituale. Häufige Krankheiten sind Typhus, Malaria und Tuberkulose, daneben alle Arten von Infektionskrankheiten, AIDS und Mangelernährung. Der Staat wird den trostlosen Zustand des Gesundheitswesens nicht so schnell verbessern können. Die Bevölkerung lebt in Armut, Hunger, Krankheit und Hoffnungslosigkeit.

## Sprachen

Die offiziellen Amtssprachen sind Französisch und Kreolisch. Französisch deshalb, weil die Insel im Jahre 1697 zwischen den Kolonialmächten Frankreich und Spanien aufgeteilt wurde. Der französische Teil, das heutige Haiti (aus der Sprache der Arawak: Ayiti = hügliges Land), ist der einzige Stützpunkt Frankreichs in der Karibik und wichtiger Zuckerlieferant der europäischen Nation.

Rund 85% der Bevölkerung sprechen Kreolisch, eine Mischung aus Französisch, Englisch, Spanisch und westafrikanischen Sprachen. In Touristengebieten wird häufig auch Englisch gesprochen.



Laut Verfassung besteht in Haiti zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr Schulpflicht. Allerdings werden nur wenige Kinder im Grundschulalter eingeschult. Es fehlt an schulischen Einrichtungen, Lehrmaterial, sowie an qualifiziertem Personal. Die Schulkosten sind zudem ein Hindernis. Die Analphabetenquote der Erwachsenen beträgt 60%. Obwohl die französische und die kreolische Sprache als Amtssprachen gelten und somit gleichwertig sind, existiert eine grosse Kluft zwischen den beiden Sprachen. Französisch wird meist nur von der Oberschicht Haitis gesprochen, ist jedoch weiterhin Verkehrs- und Schriftsprache des Landes. Alphabetisierungsprogramme werden oftmals nur in Kreolisch durchgeführt. Das führt zu Verständigungsproblemen und Spaltungen unter der Bevölkerung.

## Religionen

Der grösste Teil der Bevölkerung, etwa 67%, ist katholisch, 16% ist reformiert, 1% atheistisch und 16% sind Anhänger anderer Religionen. Schätzungsweise die Hälfte der Bevölkerung praktiziert daneben "Voodoo".

Haiti ist die Heimat des Voodoo, eine Mischung aus Katholizismus und afrikanischer Mythologie, die durch Rituale, Flüche und Tabus gekennzeichnet ist. Die Religion ist ein wichtiger Bestandteil im Leben der Menschen in Haiti. Voodoo bedeutet "Gott" in der Sprache, die im vormaligen Königreich Dahomey (heutiges Benin) in Afrika gesprochen wurde. Im Voodoo gibt es einen höchsten Gott und mehrere niedrigere Gottheiten, die "Loa" genannt werden und teilweise nach katholischen Heiligen benannt sind. Die Gläubigen versuchen, eine Verbindung zu den "Loa" herzustellen. Wenn dies geschieht, wird der Gläubige als besessen angesehen und ihm wird mehr Respekt entgegengebracht. Tanz und Musik sind wichtige Bestandteile des Voodoo. Angeblich kommt die Gottheit meistens während der mächtigen Trommelrhythmen über einen Gläubigen.

## Wirtschaft

In Haiti gibt es riesige Einkommensunterschiede zwischen der reichen und armen Bevölkerungsschicht. Das Land wird auch ein Niedriglohnland genannt. Nach Schätzungen leben 80% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Die Arbeitslosenquote ist enorm. 1999 hatten über zwei Drittel der Bevölkerung keine formale Anstellung. Die Situation hat sich kaum gebessert, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind nach wie vor ein riesiges Problem. In der Landwirtschaft sind heute rund 66% des Volks beschäftigt, hauptsächlich auf Kaffeeplantagen. Die Ausfuhr von Kaffee bringt etwa 25% der Exporterlöse ein. Die konstant niedrigen Weltmarktpreise und die Dürren der achtziger Jahre führten zu einem drastischen Rückgang der Exporteinnahmen. Neben Kaffee werden Kakao, Zucker, Süsskartoffeln, Mangos, Öle, Sisal und Produkte der Leichtindustrie ausgeführt. Sinkende



Weltmarktpreise beeinträchtigen den Bauxitbergbau, einen weiteren wichtigen Wirtschaftszweig. Daneben werden Marmor, Kalkstein und Ton abgebaut, ausserdem gibt es noch unausgeschöpfte Kupfer Silber- und Goldvorkommen. Die Industrie leidet generell an der fehlenden Infrastruktur. Trotz Haitis starker Abhängigkeit von Entwicklungshilfe wurden ausländische Unterstützungspläne durch innenpolitische Unstimmigkeiten verzögert. Haupthandelspartner des Landes sind die USA, Frankreich, Italien, Belgien und Japan.

Die einst zukunftsstrahlende Tourismusindustrie verlor infolge der politischen Unruhen der letzten Jahre an Wichtigkeit.

### *Frauen in Haiti*



Die heisse, tropische Sonne brennt auf ihren Rücken und ihre Schultern, während sie langsam den langen Weg auf der dreckigen Strasse Richtung Dorf zurücklegt. Auf ihrem Kopf balanciert sie vorsichtig den schweren, mit Gemüse gefüllten Korb. Ziel ihrer Reise ist der Markt, um ihr Gemüse zu verkaufen. Diese Gelegenheit nutzt sie, um mit anderen Frauen zu reden. Nachdem sie all ihre Ware verkauft hat, geht sie den langen Weg zurück zu einer kleinen Hütte - ihrem Daheim.

Mehrmals am Tag legt sie zudem den beschwerlichen Weg zum Fluss zurück, um das nötige Wasser zu holen. Daneben gehört es zu ihren Aufgaben, das Essen für die Familie zu kochen, ihre Kinder gross zu ziehen, die Hütte zu putzen - alles ohne fliessendes Wasser und Strom."

Die Frauen sind zuständig für den Haushalt und müssen oft auch noch arbeiten, um die Familie ernähren zu können.

Die meisten Frauen in Haiti arbeiten zu Hause, auf dem Feld oder verkaufen ihre Waren auf dem Markt. Nur einige wenige Frauen haben das Glück, Bildung zu erhalten. So z.B. Ertha Pascal-Trouillot, welche 1990 als erste Frau, Präsidentin von Haiti wurde. Dennoch ist Fakt, dass drei von vier Kindern nicht zur Schule gehen können. Tatsache ist leider auch, dass sieben von zehn Frauen sagen, dass sie bereits Opfer von Gewalt wurden (Artikel Chicago Tribune). Zudem wurden 1998 gemäss UNO über 300'000 Kinder zur Kinderarbeit gezwungen. Die meisten waren Mädchen, welche von ihren Eltern weggeschickt wurden, in der Hoffnung, dass die Töchter so wenigstens etwas zum Essen erhalten würden.

Doch nun ist es für die Frauen von Haiti möglich, in ihrer Verzweiflung von der Hoffnung und Rettung durch Jesus Christus zu hören. Die kreolischen „Women of Hope“ - Sendungen (Frauen mit Hoffnung) von Projekt Hannah werden seit Oktober 2001 von der Trans World Radio-Sendestation in Bonaire und über lokale Radiostationen ausgestrahlt. Die Frauen in Haiti sollen durch diese Sendungen Hoffnung schöpfen und Jesus Christus kennen lernen können.

## 5. FACTS – Frauen auf dieser Welt

### GEWALT

#### Zahlen und Fakten zu Gewalt gegen Frauen weltweit

- Jede dritte Frau wird gemäss der UNIFEM in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt.
- Häusliche Gewalt ist gemäss einer vom Europa-Rat zitierten Statistik die Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren und rangiert damit noch vor Krebs oder Verkehrsunfällen.
- Gemäss einer Zusammenstellung der UNO erfahren in Grossbritannien 30% der Frauen Misshandlungen durch ihre Partner oder Ex-Partner, im Westjordanland 52% der Frauen, in Nicaragua 28%, in Bangladesch 47%, in Kanada 29%, in Süd- und Südwestanatolien [Türkei] 58%, in Australien 23% und in Kambodscha 16% Gewalt
- In Russland wurden 1999 14'000 Frauen von ihren Partnern oder Verwandten umgebracht.
- Körperliche Gewalt wird fast immer *auch von psychischer Gewalt begleitet*. In der angeführten repräsentativen Schweizer Untersuchung von 1997 gaben 40% der Frauen an, psychische Gewalt durch ihren Partner oder Ehemann erfahren zu haben.
- Vergewaltigungen sind ein Verbrechen mit einer riesigen Dunkelziffer. In den USA werden jedes Jahr 700'000 Frauen vergewaltigt oder erleiden andere Formen sexueller Gewalt; 14.8% der vergewaltigten Frauen sind jünger als 17 Jahre.
- Sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern sind weltweit erschreckend häufig. In einer Studie mit 1'200 16-17-Jährigen aus Genf gaben 20% der Mädchen an, mindestens einmal einen sexuellen Übergriff erlebt zu haben. In Peru ergab eine Studie mit 12-16-jährigen schwangeren Mädchen, dass 90% von ihnen durch eine Vergewaltigung schwanger wurden.
- Frauenhandel ist ein weltweites Geschäft: Schätzungen sprechen von 4 Millionen Frauen und Mädchen, die weltweit jährlich zum Zweck der Heirat, der Prostitution oder der Sklaverei verkauft oder gekauft werden.
- In Pakistan werden jedes Jahr mehr als 1'000 Frauen im Namen der Ehre ermordet. Auch in der Türkei werden jährlich schätzungsweise 200 Frauen und Mädchen von ihren Verwandten im Namen der Ehre umgebracht, in Jordanien schätzungsweise 23 Frauen.
- In den USA wird alle 90 Sekunden eine Frau vergewaltigt.
- In Frankreich werden jedes Jahr 25.000 Frauen vergewaltigt.
- Nur 16 Länder haben eine Gesetzgebung, die spezifisch auf sexuelle Übergriffe hinweist, und nur drei Länder, verfügen über ein Gesetz, welches Gewalt gegen Frauen als eigenen Straftatbestand bezeichnet (Bangladesh, Schweden, USA).
- Mindestens eine von fünf Frauen wird im Laufe ihres Lebens Opfer einer vollzogenen oder versuchten Vergewaltigung.



## MENSCHENRECHTE, HIV und AIDS

### Menschenrechte, Frauen und HIV/AIDS, Frauendiskriminierung



- *AIDS/HIV* als Folge sexueller Gewalt: Mehr als die Hälfte der HIV-Neuansteckungen weltweit betreffen junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, und mehr als 60% von ihnen sind Frauen.
  - Eine Studie, die in Tansania 2001 durchgeführt wurde, zeigte, dass HIV-positive Frauen 2 ½ Mal häufiger Gewalt durch ihre Partner erfahren haben als HIV-negative.
  - Mehrheitlich *ein Tabu ist sexuelle Gewalt gegen Lesben*: In den USA haben 2001 23% der jungen Lesben angegeben, dass ihre Mitschüler versucht haben, sie zu vergewaltigen. 50% wurden gemäss ihren Angaben sexuell belästigt.
  - Im Jahre 2003 existierten in mindestens 54 Ländern Gesetze, die Frauen diskriminieren.
- Der Frauen- und Kinderhandel wird weltweit auf bis 2 Millionen Menschen jährlich geschätzt. Die EU geht davon aus, dass jährlich 120'000 Menschen nach Westeuropa gehandelt werden. Etwa 1'500 – 3'000 Frauen und Kinder sollen jährlich als Opfer von Menschenhandel in die Schweiz gelangen.

### Frauen, HIV und die Übertragung von Mutter zum Kind

- Seit Beginn der Epidemie wurden 14 Millionen Kinder zu Waisen.
- Das Ansteckungsrisiko für das HIV-Virus bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr ist bei Frauen zwei bis viermal höher als bei Männern.
- Die Mehrheit der Frauen auf dieser Welt hat keine ökonomischen Hilfsmittel zur Verfügung und hat Angst, dass der Partner sie verlässt oder mit Gewalt bedroht.
- Es werden jährlich schätzungsweise 600'000 Babys mit dem HIV-Virus geboren. So werden also rund 90 % der Kinder mit HIV bereits von ihrer Mutter angesteckt.
- Ohne eine entsprechende Behandlung kommen etwa 40% der Kinder von HIV-infizierten Müttern ebenfalls infiziert zur Welt.



## GESUNDHEIT

### Frauen und Geschlechtskrankheiten



- In Afrika sind 58% der Frauen HIV infiziert.
- In Simbabwe etwa liegt die AIDS-Rate bei Mädchen im Alter von 15 bis 24 Jahren inzwischen schon bei 18%.
- Nach Angaben von UNAIDS waren im Jahr 1990 nur 13% der asiatischen HIV-Infizierten Frauen. Heute liegt ihr Anteil bei knapp 40%.
- Weil sich geschlechtskranke Frauen oft keiner Behandlung unterziehen können, kommt noch mehr Schande über diese Frauen. Meist haben sie keine Zeit und kein Geld für eine Behandlung.

### Frauen und psychische Gesundheit

- Schätzungsweise 80% der 50 Millionen Menschen, die von Gewalt, Bürgerkrieg, Katastrophen und Vertreibung heimgesucht werden, sind Frauen. Das Risiko von Frauen, im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt zu werden, liegt zwischen 16 und 50%. Die Auswirkungen von Depression, Angst, Verzweiflung, sexueller und häuslicher Gewalt, und zunehmend von Medikamenten- und Drogenmissbrauch betreffen Frauen stärker als Männer. Dies trifft in gleicher Weise auf unterschiedliche Länder und gesellschaftliche Strukturen zu. Mehrfachbelastungen, Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechtes und die damit verbundenen Folgen von Armut, Hunger, Mangelernährung, Arbeitsüberlastung, häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch bedingen den weltweit schlechten Gesundheitszustand von Frauen.



### Frauen, Alter und Gesundheit



- Weltweit nimmt die Anzahl der alten Frauen permanent zu und die Lebenserwartung steigt stetig.
- Es ist sehr wichtig, die Gesundheit dieser älteren Frauen zu verbessern, damit sie für die Familie und die Gesellschaft eine Hilfe sein können.
- Rund 198 Millionen alte Frauen leben in Entwicklungsländern, während in den zivilisierten Ländern etwa 135 Millionen leben. Die Anzahl alter Frauen in Entwicklungsländern wird in Zukunft enorm steigen. Denn zwei Drittel der Frauen mittleren Alters (zwischen 45 und 59 Jahren) leben dort in den Entwicklungsländern und nur ein Drittel lebt in Zivilisationsstaaten.
- In Zivilisationsländern leben Frauen zwischen sechs und acht Jahre länger als Männer. In über 35 Ländern überschreitet die Lebenserwartung einer Frau 80 Jahre und in weiteren Ländern wird sie diese Schwelle auch bald überschreiten. Je nach Entwicklungsstatus des Landes variiert die Lebenserwartung einer Frau von etwas über 50 Jahre bis zu über 80 Jahre.

## *Geschlecht, Gesundheit und Armut / Abtreibungen*

- In Entwicklungsländern zählen Schwangerschaft und Geburt zu den häufigsten Todesursachen bei Frauen. Nach Schätzungen der WHO sterben rund 530'000 Frauen jedes Jahr während der Schwangerschaft und bei der Geburt.
- 95% der Frauen sind beschnitten.
- Weltweit sterben jährlich 68'000 schwangere Frauen bei Abtreibungen.
- Geschätzte 19-20 Millionen unsichere Abtreibungen werden jedes Jahr durchgeführt. 97% davon in Entwicklungsländern.
- Zugang zu modernen Verhütungsmitteln kann die Zahl der Abtreibungen reduzieren.

## *DISKRIMINIERUNG*

### *Geschlechterspezifische Diskriminierung und Rassendiskriminierung*

- Von rund 960 Millionen Erwachsenen, die nicht lesen und schreiben können, sind zwei Drittel Frauen.
- Frauen, die im Industrie- und Dienstleistungssektor tätig sind, verdienen in der Regel 78% des Einkommens ihrer männlichen Kollegen.
- Der Anteil von Frauen in Führungspositionen erreichte in den neunziger Jahren lediglich in 28 Ländern 30%.
- Von 1,3 Milliarden Menschen, die in Armut leben, sind 70% Frauen.



## 6. Quellenverzeichnis

### Texte:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Haiti>
- <http://www.twr.org/ph/>
- Wirtschaftsgeografie, Roland Reichenbach, Hans Ruetz, Verlag SKV, 3. Auflage 2003
- "Rassendiskriminierung"
- <http://www.amnesty.ch/de/aktuell/kampagnen/stopviolence/zahlen-und-fakten-zu-gewalt-gegen-frauen>
- <http://www.unifem.de>
- <http://www.brot-fuer-die-welt.de/gesundheits>
- <http://www.bvgesundheits.de/who-tag>
- <http://www.svss-uspda.ch/de/facts/weltweit.htm>

überarbeitete Version  
September 2009

ERF Medien  
Jael Tran / Iris Winteler

Weitere Länderdokumentationen über folgende Länder sind ebenfalls erhältlich unter 044 953 35 35 oder [erf@erf.ch](mailto:erf@erf.ch)

- China
- Burundi
- Indien
- Russland
- Afrika soll leben